



Nothobranchius robustus AHL, 1935

Sprechweise:

No - tho - **bran** - chi - us ro - **bus** - tus

Bedeutung des wissenschaftlichen Namens:

Nothobranchius: nothos (griech.) = unecht, falsch;

branchion (griech.) = Kieme

robustus: robustus (lat.) = stark, kräftig

Erstbeschreibung:

Zool. Anz. 112: 128-129 (1935).

Terra typica:

Sumpfbay Tschangarra, Nord-Usinja.

Meristische Angaben:

D 17, A 15, Sch. m. L. 33.

Typenmaterial:

1 Stück, 52 mm lang, Sumpfbay Tschangarra, Nord-Usinja, STUHLMANN leg. 7. III. 1892.

Größe:

Die Männchen erreichen ungefähr vier Zentimeter Länge; die Weibchen bleiben geringfügig kleiner.

Systematisches:

Einteilung nach ROSEN, 1964:

Familie: *Cyprinodontidae* GÜNTHER, 1866

Unterfamilie: *Rivulinae* HOEDEMAN, 1961
Gattung: *Nothobranchius* PETERS, 1868
Art: *Nothobranchius robustus* AHL, 1935

Einteilung nach PARENTI, 1981:

Familie: *Apocheilidae* BLEEKER, 1860
Unterfamilie: *Nothobranchiinae* RADDA, 1981
Gattung: *Nothobranchius* PETERS, 1868
Art: *Nothobranchius robustus* AHL, 1935

Ersteinführung:

1987 durch L. SEEGERs und Mitreisende.

Verbreitung:

Obwohl diese Art in neuerer Zeit wieder entdeckt werden konnte, ist die genaue Verbreitung sicher noch nicht bekannt.

Beschreibung:

Die Körpergrundfarbe des Männchens ist ein Graublau. Hinter den Augen und Kiemen beginnt das für die Fische der Gattung typische Netzmuster, das heißt die Schuppen haben rote Ränder. Dabei nimmt der Rotanteil der Schuppen zum Körperende hin ständig zu, so daß die hintere Körperhälfte der Fische intensiv rot gefärbt ist. Dies gilt auch für die unpaarigen Flossen, wobei die Schwanzflosse einen schmalen schwarzen Saum aufweist. Die Brustflossen sind transparent.

Die Weibchen haben eine hellgraue Körperfärbung. Die Flossen sind farblos. Ein Zeichnungsmuster auf dem Körper ist nicht vorhanden.

Haltung und Zucht:

Für die Haltung von *N. robustus* hat sich eine Temperatur um 23 Grad C bewährt. Die Tiere sind dabei sehr lebendig und farbintensiv, verbrauchen sich aber nicht so schnell wie bei höheren Temperaturen.

Wichtiger als die sonstige Zusammensetzung des Wassers (sofern die Werte nicht in Extrembereichen liegen) ist ein Zusatz von ein bis zwei Teelöffeln Kochsalz je zehn Liter Aquarienwasser, wodurch ein Befall der Fische mit *Oodinium* ausgeschlossen ist. Für die Haltung von zwei bis drei Paaren dieses Prachtgrundkärpflings reicht ein Becken von 15 Liter Inhalt aus, denn die Männchen sind sowohl untereinander als auch gegenüber den Weibchen relativ friedlich.

Zur Zucht gibt man ein Paar, besser noch ein Trio, in ein DKG-Becken, auf dessen Boden sich eine zwei Zentimeter hohe Schicht ausgekochten Flockentorfs befindet. Es ist günstig, das Becken schon einen Tag vorher einzurichten, damit sich die Schwebestoffe schon abgesetzt haben und man so besser die Tiere beim Laichgeschäft beobachten kann. Die Eiablage erfolgt dann auf typische *Nothobranchius*-Manier, wobei das Männchen das Weibchen mit der Rückenflosse umfaßt.

Bei Kurzansätzen von nur 24 Stunden werden die Tiere nicht gefüttert. Beläßt man sie aber mehrere Tage im Ansatz, sollte man hochwertiges Futter, wie Mückenlarven, füttern. Dabei dürfen selbstverständlich keine Reste übrigbleiben, die den Torf verschmutzen.

Nachdem man die Alttiere aus dem Zuchtbecken genommen hat, gießt man den Beckeninhalte durch ein feinmaschiges Netz und drückt den darin verbleibenden Torf behutsam aus. Anschließend sollte man den Torf auf einer Schicht Zeitungspapier noch ein bis zwei Tage weiter trocknen lassen, bevor man ihn in einen Plastikbeutel füllt. Den Beutel beschriftet man mit dem Datum und dem Artnamen der Fische.

Die Zeitigungsdauer von *N. robustus* beträgt bei einer Lagertemperatur von 24 Grad C etwa 6 bis 8 Wochen. Nach Ablauf dieser Frist gibt man den Torf in ein DKG-Becken, dessen Wasser die oben genannte Kochsalzzugabe enthält. Hier erfüllt das Salz einen weiteren Zweck. Die *Artemia*-Nauplien, die man den Jungfischen als Erstfutter reicht, bleiben durch den Salzzusatz länger lebendig.

Das Wachstum der Jungfische ist bei dieser Art sehr zügig, nach drei bis vier Monaten besitzt man schon wieder kräftige zuchtfähige Tiere. Voraussetzung sind allerdings gute Fütterung und regelmäßiger Wasserwechsel. In diesem Alter ist die Rotfärbung der Männchen besonders intensiv, während sie nach etwa sechs Monaten allmählich blasser zu werden beginnt,

Erscheinungsdatum: 1988
Autor: Klaus Szafranek
Bearbeitung: Friedrich Bitter
Foto: Tonnie Woeltjes
DKG-Dia: Tonnie Woeltjes

Literatur:

- Ahl, E. (1935): Ober neue oder seltene afrikanische Zahnkarpfen der Gattung *Aphyosemion* und *Nothobranchius*. Zool. Anz. 112: 123 -129.
- Seegers, L. (1985): Prachtgrundkärpfling a DKG-J. Supplementheft Nr. 1 (1985).
- - - (1988): Aquarium Heute
- Wildekamp, R. W. (1980): Investigations into the identity of *Nothobranchius taeniopygus* HILGENDORF, 1891, with a reclassification of the subgenus *Zononothobranchius* RADDA. 1980. JAKA 13 (2):32-36.

